KURZ NOTIERT

Philosophie und Theologie im Dialog

Hamburg. „Ist immer schon mehr Krieg als Frieden?“, mit dieser Frage setzen sich der Philosoph und Kulturwissenschaftler Mathias Tode und Pastor und Theologe Torsten Morche an vier Abenden in der Altonaer Hauptkirche St. Trinitatis auseinander. Beginn ist Mittwoch, 21. Februar, um 19 Uhr. Aus ihren Denktraditionen liefern sie Beiträge zu den Fragen „Was ist Frieden?“, „Was hindert Frieden?“ und „Was fördert Frieden?“. EZ

Passionszeit mit Gebet, Begegnung und Mystik

Foto: Stefanie Rasmussen-Brodersen

Hans Christian Ruhe (l.) und Pastor Björn Schwabe laden zum Schnack.

Kiel. Zu drei Veranstaltungsreihen in der Passionszeit lädt die Emmaus-Kirchengemeinde in Kiel ein. In der Lukaskirche, der Martinskirche oder der Osterkirche treffen sich bis Ostern am frühen Abend Menschen zum Schnack am Tresen (montags), zur kurzen Andacht (mittwochs) oder zur spirituellen Meditation (freitags). „Ich kann quasi montags den Glauben im Alltag sehen, mittwochs Passionsandacht halten und freitags etwas Mystisches erleben“, sagt Pastor Björn Schwabe. Mehr unter www.emmaus-kiel.de. EZ

„Ein großes Glück“

Die Ukrainerin Viktoria Chumak ist jetzt Chorleiterin in Schwabstedt

Viktoria Chumak aus der Ukraine ist seit einiger Zeit die neue Leiterin der Kantorei in der Schwabstedter Kirche. Sie ist mit ihrer Familie aus Mariupol geflüchtet und hat in Nordfriesland nicht nur eine neue Heimat, sondern auch eine maßgeschneiderte Wirkungsstätte gefunden.

VON SONJA WENZEL

Foto: Sonja Wenzel

Viktoria Chumak an der Orgel der St.-Jacobi-Kirche von Schwabstedt.

Schwabstedt. St. Jacobi, die Kirche in Schwabstedt, thront auf einem Hügel und blickt weit ins Treenetal hinaus. Ein „großes Glück“ ist es für Viktoria Chumak, in diesem ehrwürdigen Gotteshaus, das im 12. Jahrhundert aus Feldsteinen erbaut wurde, mit der Leitung der Kantorei eine Aufgabe gefunden zu haben, die ihr auf den Leib geschneidert ist. Der Weg dorthin ist fast schon ein wenig schicksalhaft zu nennen.

Vor rund zwei Jahren bezog Viktoria Chumak, eine muntere, sympathische Endvierzigerin, ihr neues Domizil in Lehmsiek mit ihrem Ehemann Vasyl und dem 17-jährigen Sohn Vitali. Sie wollte unbedingt so rasch wie möglich Deutsch lernen. Da kam das „Sprach-Café“, das die Kirchengemeinde Schwabstedt eingerichtet hatte und das alle zwei Wochen stattfand, gerade recht. „Es war eine gute Möglichkeit, einander kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen sowie Deutsch zu sprechen und zu hören“, erzählt die Schwabstedter Pastorin Kirstin Kristoffersen.

„Bei einem dieser Treffen hat sich herausgestellt, dass Viktoria Klavier spielen kann. Sie spielte auf unserem Instrument im Gemeindehaus ukrainische Lieder und sang dazu; viele Café-Besucher und Besucherinnen haben mitgesungen – das ging allen unter die Haut, und es sind auch Tränen geflossen. Man merkt, dass sie durch und durch Musikerin ist. Ihr Klavierspiel und ihr Gesang sind absolut professionell.“ Es war eine freundliche Fügung, dass just zu diesem Zeitpunkt der Chor ohne Leitung war, denn die bisherige Leiterin hatte eine neue Stelle in Dithmarschen angetreten.

Auch in Mariupol fehlten die Männer im Chor

Viktoria Chumak studierte in Russland Musik und erteilte in mehreren Kindergärten und Schulen Musikunterricht. Ihre Hauptaufgabe bis zum Kriegsausbruch aber war es, den Chor der ukrainisch-orthodoxen Kirche in ihrer Heimatstadt Mariupol zu leiten. In der orthodoxen Liturgie begleiten Chöre, die a cappella singen, den gesamten Gottesdienst, der nicht nur einmal in der Woche, sondern jeden Tag mehrmals stattfindet. Eine Orgel ist in der ukrainisch-orthodoxen Kirche unbekannt, was Viktoria Chumak vor eine neue Herausforderung stellt: Sie ist zwar eine Virtuosin am Klavier, doch das Orgelspiel ist neu für sie.

Die Schwabstedter Kirchenorgel, ein imposantes Instrument, ersetzte im Jahre 1980 den Vorgängerbau; der Orgelprospekt ist aber noch historisch. Dass der bekannte Kirchenmusiker Nikolaus Bruhns (1665-1697) bereits die Orgel in Schwabstedt bearbeitete, erfüllt Viktoria Chumak mit besonderer Ehrfurcht. Der Husumer Organist Kai Krakenberg hat sich bereit erklärt, die neue Chorleiterin in die Geheimnisse des Orgelspiels einzuweihen. „Ich freue mich sehr, dass wir ihn haben gewinnen können. Wir müssen Schritt für Schritt sehen, wie wir den Unterricht organisieren – möglicherweise gründen wir dafür einen Unterstützerkreis“, überlegt Pastorin Kristoffersen.

Mutig und mit großem Elan geht Viktoria Chumak ihre neuen Aufgaben an. „Ich habe den Traum, in der Schwabstedter Kantorei jede Stimme zu besetzen. Es singen viele Frauen, aber nur wenige Männer mit. Dieses Problem haben die ukrainischen Kirchenchöre ebenfalls“, sagt sie. Ihren Job als Chorleiterin möchte sie nicht mehr hergeben. „Ich würde gern in Deutschland, vor allem aber in Schwabstedt bleiben und bald das Orgelspielen lernen“, lächelt Viktoria Chumak. Einen Traum hat sie dennoch: „Wenn es geht, möchte ich sehbehinderte Menschen, die oft sehr talentiert sind, an die Musik heranführen.“

ANZEIGE

Stellenvermittlung
Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

SCAN ME

Sie möchten eine kirchliche Immobilienverwaltung gestalten und wollen Ihrer Arbeit einen neuen Sinn geben? Dann kommen Sie zu uns. In Ihrem neuen Team ist jeder für den anderen da und alle arbeiten gemeinsam daran, die Ziele zu erreichen. Bei uns können Sie unter Berücksichtigung des Klimaschutzes das Gebäudemanagement im Team neu aufbauen; Ihren Ideen geben wir Raum.

Sachbearbeiter in der Grundstücks- und Immobilienverwaltung (m/w/d)

Als Verwaltung betreuen wir 270 Gebäude und Liegenschaften des Kirchenkreises und seiner 35 Kirchengemeinden.
Sie verantworten z.B. die:

- Vermietung und Verwaltung kirchlicher Immobilien
- Verpachtung und Verwaltung von Pachtangelegenheiten (Land-, Garten-, Jagdpacht)
- Abrechnung der Betriebs- und Heizkosten
- Erfassung von Verbrauchsdaten im Rahmen unseres Energiemanagementsystems
- und viele andere spannende Aufgaben rund um das Gebäudemanagement.

Alle weiteren Details zur Stelle sind direkt auf der Website www.stellenvermittlung-nordkirche.de zu finden. Dafür die **Nummer 21293** ins Suchfeld eintippen, oder den **QR-Code** scannen.

www.stellenvermittlung-nordkirche.de

Zum Niederknien

Reihe über die Altäre von Hamburgs Hauptkirchen

Hamburg. Das Gemälde von Oskar Kokoschka „Ecce Homines“ in der Hamburger Hauptkirche St.-Nikolai feiert in diesem Jahr 50-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass finden in allen fünf Hamburger Hauptkirchen unter der Überschrift „Altäre – Kunst zum Niederknien“ Veranstaltungen zu den jeweiligen Altarbildern statt, wie St. Nikolais Hauptpastor Martin Vetter mitteilte. Die Auseinandersetzung mit Themen der Bibel und des Glaubens habe viele Künstlerinnen und Künstler beschäftigt und zu eindrücklichen und faszinierenden Zeugnissen geführt.

Anliegen der Veranstaltungsreihe sei, „kunsthistorische und theologische Zugänge zu den Botschaften der Altäre zu finden“, so Vetter. Unter dem Titel „Alles Gold, was glänzt? Der Trinitatisaltar in St. Jacobi und seine Restaurierung im 20. Jahrhundert“ startet die Reihe am Mittwoch, 21. Februar, um 19.30 Uhr in der Hauptkirche St. Jacobi mit einem Vortrag von Fridericke Conrad, Kunsthistorikerin, und Isabel Frühauf, Restauratorin.

Um den Künstler Oskar Kokoschka in Hamburg und seine Mosaiken in St. Nikolai wird es im Vortrag „So sind die Menschen“ von Alexander Klar, Kunsthistoriker und Direktor der Kunsthalle Hamburg, am 11. März um 19.30 Uhr in der Hauptkirche St. Nikolai gehen. Am 15. Mai um 19.30 Uhr widmet sich Hauptpastorin Ulrike Murmann den zwei Altären von St. Katharinen, Werke von Otto Münch und Helmut Lander.

Am 27. Mai steht der Altar von Meister Bertram in der Hauptkirche St. Petri im Mittelpunkt. Abschließend referiert Alexander Röder am 27. Juni zum Altar von St. Michaelis. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. epd

Foto: Wikimedia

Ist alles Gold, was glänzt? Ein Detail des Trinitatisaltars von St. Jacobi.